

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

89 (17.4.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1886



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Dienstag, den 17. April 1951

Nr. 89

## Deutsch-französischer Kompromiß über die Saar

Einigung zwischen Adenauer und Schuman — Außenministerkonferenz vor der Entscheidung

Paris (UP). Eine endgültige Einigung zwischen Frankreich und Deutschland über die Rolle der Saar in der Sechsmächte-Montanunion steht kurz bevor, verläutete von maßgeblicher Seite der deutschen Delegation in Paris.

Bundeskanzler Dr. Adenauer und der französische Außenminister Schuman sollen die Grundzüge dieser Übereinstimmung in drei längeren Aussprachen der letzten Woche bereits so weit ausgearbeitet haben, daß nur noch die Einzelheiten der Einigungsformel redaktionell festgelegt zu werden brauchen. Staatssekretär Hallstein und Frankreichs Planungskommissar Monnet trafen zu diesem Zweck zu einer Beratung zusammen.

Wahrscheinlich wird im Vertragsdokument im Rahmen der Aufzählung der französischen Schwerindustrie auch die Industrie des Saargebietes mit genannt werden. Gleichzeitig soll in einem Austausch amtlicher Schreiben zwischen Bonn und Paris festgelegt werden, daß die Teilnahme der Saar in der Montanunion den Friedensvertrag nicht präjudiziert und nur einen de-facto-Zustand schafft. Der Status quo werde dadurch nicht verewigt. Die Saar-Regierung und das Saarparlament werden bei der Unterzeichnung oder bei anderen wichtigen Beschlüssen nicht in Erscheinung treten.

### Umstrittene Behörde

Frankreich und Deutschland unternehmen einen neuen Versuch, mit den Außenministern der Benelux-Länder und Italiens zu einer Einigung über die Zusammensetzung der Hohen Behörde der Montanunion zu kommen, nachdem eine sechsstündige Nachsitzung von Sonntag auf Montag ergebnislos verlaufen war.

Kernpunkt der Auseinandersetzungen ist ein französischer Plan, der von Deutschland unterstützt wird und die Bildung eines fünfköpfigen internationalen Exekutivausschusses für die hohe Behörde vorsieht. Diese fünf Persönlichkeiten sollen nicht auf Grund ihrer Nationalität, sondern wegen ihrer Tüchtigkeit und Eignung gewählt werden.

Dieser Vorschlag wird von den Beneluxländern im Verein mit Italien mit der Begründung abgelehnt, daß eine gleichberechtigte Vertretung aller Mitgliedsstaaten gewährleistet sein müsse. Sie fordern daher eine siebenköpfige Behörde, in der alle Teilnehmer-Länder mit einem Mitglied vertreten sind.

### Scheitert die Vierer-Konferenz?

Die 31. Sitzung der Außenminister-Stellvertreter der vier Großmächte, die am Dienstag stattfindet, dürfte die wahrscheinlich kritischste Woche der Beratungen über die Tagesordnung für eine neue Konferenz des Außenministers der vier Großmächte einleiten. Da offenbar keine der beiden Seiten bereit ist, neue Konzessionen zu machen, wird in politischen Kreisen damit gerechnet, daß die Delegierten der drei Westmächte vorschlagen werden, die Stellvertreterkonferenz abzubrechen und es dem Außenministerrat selbst zu überlassen, sich auf eine Tagesordnung zu einigen. Sollte dieser Vorschlag Anklang finden, würde es nur noch Aufgabe der Stellvertreter sein, sich über Zeit und Ort einer neuen Außenministerkonferenz zu einigen.

### Westberlin muß Brot kontrollieren

Zur Eindämmung der Ostschwemme — Zwischenfälle in Dresden

Berlin (UP). Zur Eindämmung der Flut von rund 100 000 Broten, die täglich aus dem Sowjetsektor und der Ostzone nach Westberlin einströmt, beschloß der Berliner Senat verschärfte Kontrollen. Beamte der Zollfahndungsstelle sollen in Zivilkleidung künftig in den öffentlichen Verkehrsmitteln größere Gepäckstücke untersuchen. Nur jeweils ein Brot oder Mehl und Getreiderzeugnisse bis zum Werte von 1,00 Westmark sind beschlagnahmefrei. Die Schar der Grenzgänger, die ihr Brot im Osten kaufen, rekrutiert sich vorwiegend aus den Reihen der fast 300 000 Arbeitslosen Westberlins. Sie können ihr Brot beim Einkauf im Osten für ein Fünftel des Geldes erwerben, das sie hierfür in Westberlin ausgeben müßten.

Die Westberliner Polizei verhaftete den Eisenbahnangestellten Lockenwitz, der beschuldigt wird, im Herbst 1950 über 80 Kesselwagen vom US-Sektor in die Ostzone verschoben zu haben.

Die Berliner Abendzeitung „Depesche“ will erfahren haben, daß frisch eingetroffene Soldaten der Sowjetarmee vor einigen Tagen in Dresdener Straßenbahnen angehalten und die Fahrgäste ausgeplündert hätten. Deshalb sei es zu „einer regelrechten Straßenschlacht“ zwischen einem Vopo-Überfallkommando und sowjetischen Soldaten gekommen.

### Peking auch in Genf abgelehnt

Frau Roosevelt legt Vorsitz nieder  
Genf (UP). Die Menschenrechtskommission der UN, die in Genf zusammengetreten ist, hat eine sowjetische Forderung auf Ausschluß des nationalchinesischen Delegierten und auf Einladung eines Vertreters des kommunisti-

schen China abgelehnt. Für den sowjetischen Antrag stimmten die Sowjetunion, die Ukraine und Jugoslawien, während sich Pakistan, der Libanon und Ägypten der Stimme enthielten.

Frau Eleanor Roosevelt hat ihren Vorsitz in der Menschenrechts-Kommission der UN niedergelegt. Ihr Nachfolger wurde der Delegierte des Libanon, Dr. Charles Malik.

### Proteststreik gegen die Sowjets

Mutige Haltung österreichischer Arbeiter

Wien (UP). 284 Arbeiter der sowjetisch geleiteten Maschinenfabrik Teudloff-Bamag traten in den Streik, nachdem die Sowjets ihren Betriebsratsvorsitzenden entlassen hatten, weil er im Betrieb die sozialistische Zeitung „Freies Wort“ verteilte. Eine Drohung der sowjetischen Kommandantur, die ganze Belegschaft wegen antisowjetischer Sabotage vor Gericht zu stellen, ließen die Arbeiter unbeachtet. Der stellvertretende russische Hochkommissar in Österreich forderte die Streikenden in einem persönlichen Brief auf, wieder an die Arbeit zu gehen. Die sowjetischen Behörden würden die Wiedereinstellung des Betriebsratsvorsitzenden in Erwägung ziehen, wenn der Streik sofort eingestellt werde. Die Streikenden ließen Tsinejew daraufhin wissen, sie würden erst dann an die Arbeit gehen, wenn der Betriebsratsvorsitzende wieder eingestellt sei. Mit vagen Versprechungen seien sie nicht zufrieden.

Die Sowjet-Behörden haben in diesem Monat aus den Westzonen Österreichs und den Westsektoren Wiens 7 Personen entführen lassen. Die neuen Entführungen wirken um so

alarmierender, als fast ein Jahr lang keine „Menschenraub“ mehr vorgekommen ist. Die Entführten gehören allen Schichten und Berufen der Bevölkerung an.

### Scharfe US-Kritik an Belgien

Wegen Osthandel und mangelnder Rüstung

Brüssel (UP). Der amerikanische Botschafter in Brüssel, Robert Murphy, forderte eine sofortige Erhöhung der belgischen Rüstungsproduktion. Gleichzeitig kündigte er an, daß der Umfang der amerikanischen Waffen- und Wirtschaftshilfe in Zukunft von der Bereitschaft zur Mitarbeit an den westeuropäischen Verteidigungsbemühungen abhängig gemacht werde.

In einer Rede vor der flämischen Wirtschaftsunion, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ, verlangte der Botschafter ein „ernsthaftes Bemühen“, die Ausfuhr strategisch wichtigen Materials an kommunistische Länder abzustopfen. In Washington würden ganz offen Zweifel daran gehegt, ob Belgiens Beitrag für die nordatlantische Verteidigung in einem tatsächlichen Verhältnis zu seinem „Reichtum und seinen Hilfsquellen“ stehe. Während Frankreich, Großbritannien und die USA 10 bis 19 Prozent ihres Nationaleinkommens für Verteidigungszwecke bereitstellten, gäbe Belgien nur 5 Prozent aus.

US-Luftflottenbesuch in Spanien. Eine Gruppe amerikanischer Düsenflugzeuge wird in Madrid und Sevilla zu einem Höflichkeitsbesuch eintreffen.

## Nordkorea will Fünfmächtepakt

Nach dem Muster von Warschau — Südkorea lehnt ab

Tokio (UP). In Nordkorea wird zur Zeit Propaganda für die Forderung nach einem Fünfmächte-Friedenspakt gemacht, der, wie Radio Peking meldet, Korea den Frieden bringen soll.

Der erwähnte Sender zitiert einen Bericht aus der nordkoreanischen Hauptstadt Pyonyang, in dem es heißt, daß der Präsident der obersten Volksversammlung Kim Du Bong, sowie führende Mitglieder der nordkoreanischen Regierung und andere Gruppen beschlossen hätten, Unterschriften für die Forderung nach einer Friedenskonferenz zu sammeln.

Der Fünfmächtepakt ist in einer der Entscheidungen enthalten, die im vergangenen November auf dem zweiten Weltfriedenskongress in Warschau und dann auf der Tagung des Weltfriedensrates im Februar in Ostberlin angenommen wurden. Er sieht ein Übereinkommen zwischen der Sowjetunion, dem kommunistischen China, den USA, Großbritannien und Frankreich vor.

Ein Sprecher der südkoreanischen Regierung bezeichnete die vom nordkoreanischen Sender Pyonyang ausgetragenen Friedensfühler als unannehmbar. Sie seien nur ein Täuschungsmanöver, um die Truppen der UN zum Rückzug aus Korea zu bewegen.

Die UN-Truppen begannen am Montag mit einem weitgeplanten Umfassungsangriff östlich des Hwachon-Staubeckens an der Mittelfront in Korea, nachdem ihr Vorrücken westlich des Stausees durch den hartnäckigen Wi-

derstand der Kommunisten aufgehalten wurde.

Der neue Kommandeur der achten Armee, Generalleutnant James van Fleet, sagte, er sei davon überzeugt, daß die UN-Truppen in Korea jede neue Offensive der Kommunisten aufhalten könnten. Die Armee sei gut ausgerüstet und versorgt und von ausgezeichnetem Kampfmoral.

### Vergiftung Koreas möglich

Das demokratische Mitglied des amerikanischen Repräsentantenhauses Albert Gore deutete an, daß die USA eine „umwälzende Methode zur Vergiftung der Erde durch atomische Strahlung“ entwickelt haben in einem Versuch zu erproben, Truman schlug Gore deshalb die Evakuierung aller Einwohner aus der „Talle“ der koreanischen Halbinsel vor, worauf dort die Erde vergiftet werden sollte. Die Kommunisten sollten vorher gewarnt werden, daß jeder, der diesen Teil Koreas betrete, entweder dem gewissen Tod oder fortschreitender Verkrüppelung ausgesetzt sei, und daß „alle Waffen, Lebensmittel, Fahrzeuge und Kleidungsstücke vergiftet werden.“

Gore schlug weiter vor, die USA sollten im Fernen Osten verschiedene Arten von Atombomben und andere Atomwaffen bereitstellen, um jeden Angriff durch Unterseeboote auf amerikanische Kriegsschiffe, oder den Versuch einer Invasion Japans, zurückweisen zu können. Sein Brief an Truman schloß mit den Worten: „Etwas vollkommen Umwälzendes ist erforderlich. Wir verfügen darüber. Ich bitte Sie, zu erwägen, es zu verwenden.“

## Truman empfängt MacArthur

Republikaner fordern Untersuchung — Ridgway bekennt sich zu MacArthurs Ansichten

Washington (UP). Der Pressensekretär des Weißen Hauses teilte mit, daß Präsident Truman bereit sei, General MacArthur zu empfangen.

Die republikanische Fraktion des amerikanischen Senats beschloß in einer Geheim Sitzung, im Hinblick auf die Entlassung General MacArthurs eine „vollständige und durchgreifende“ Untersuchung der amerikanischen Außen- und Militärpolitik zu fordern. Wie der Vorsitzende der Konferenz, Senator Eugene Millikin, mitteilte, sei auch die Frage einer Anklageerhebung gegen den Präsidenten erhaben worden. Die allgemeine Ansicht sei jedoch gewesen, daß ein endgültiger Beschluß in diesem Punkte bis zum Abschluß der geforderten Untersuchung zurückgestellt werden sollte. Mit einer gemeinsamen Sitzung von Senat und Repräsentantenhaus, in der MacArthur sprechen wird, ist für kommenden Donnerstag zu rechnen.

Der Bürgermeister von New York, Vincent Impellitteri, hat den kommenden Freitag zum „MacArthur Tag“ für New York proklamiert. Er ordnete „einen der größten Empfänge in der Geschichte der Stadt“ an.

### Japans Dank

Der japanische Ministerpräsident Yoshida sprach im Parlament MacArthur den Dank

für seine Tätigkeit in Japan während der Besetzung aus. „Ich habe viel mit General MacArthur zu tun gehabt und bedaure sehr, daß er uns verläßt.“ Die japanische Regierung erwäge besondere Maßnahmen, um MacArthur in irgend einer Form den Dank für seine Freundschaft abzustatten. Es sei bedauerlich, daß MacArthur Japan verlasse, bevor der Friedensvertrag abgeschlossen sei.

MacArthur unterbrach seinen Flug nach San Francisco, wo er am Dienstag erwartet wird, in Honolulu zu kurzem Aufenthalt.

Der republikanische Abgeordnete O. K. Armstrong sagte nach seiner Rückkehr von einer Reise in den Fernen Osten, Generalleutnant Ridgway habe ihm erklärt, er stimme „im wesentlichen“ mit den Ansichten überein, deretwegen General MacArthur aberberufen wurde. Ridgway habe ihm „kategorisch“ erklärt, daß die UN-Truppen den Krieg in Korea nicht gewinnen könnten, wenn sie die Stützpunkte der Kommunisten in der Mandchurie nicht angreifen dürften. Armstrong gab bekannt, er werde am Dienstag im Repräsentantenhaus beantragen, die USA sollten der kommunistischen Regierung Chinas und Nordkoreas formell den Krieg erklären. Der republikanische Senator Harry P. Cain hat bereits angekündigt, daß er den gleichen Antrag im Senat stellen werde.

### Parteien im Kampf

Von Manfred Hols

Die bevorstehenden Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und Niedersachsen haben zu einer Verschärfung in der politischen Auseinandersetzung zwischen den beiden größten Parteien in Westdeutschland, den Sozialdemokraten und den Christlichen Demokraten, geführt. Der Wahlkampf der SPD und CDU konzentriert sich auf die Bundespolitik. Den Landesproblemen wird offensichtlich keine große Bedeutung beigemessen. Politische Beobachter glauben, daß sich die Ergebnisse der Wahlen am 29. April und 6. Mai als Quittung eines weiten Wählerkreises auf die Bonner Politik erweisen werden.

Weder die CDU noch die SPD geben im Wahlkampf eindeutig zu erkennen, ob sie gewillt sind, auf Landesebene neue Koalitionen nach dem Vorbild verschiedener westdeutscher Länderparlamente der ersten Nachkriegszeit einzugehen. Die CDU erklärt, ihre Rolle als maßgebender Träger der Bundesrepublik begrenze nach den Gesetzen der politischen Logik und Loyalität ihre Handlungsfreiheit auf Landesebene. Sie könne nicht in einem Lande eine Koalition mit starken politischen Kräftegruppen eingehen, weil dadurch das betreffende Land in eine Obstruktionspolitik zur Bundesregierung geführt werden könnte. Andererseits müsse aber die Möglichkeit einer Koalition „aus gesamtpolitischen Erwägungen nach beiden Seiten“ offen gehalten werden.

Die SPD betont, daß sie eine Koalition mit der CDU nicht von vornherein ablehne. Eine von neuem beschlossene Zusammenarbeit auf Landesebene in der Bundesrepublik werde aber von bestimmten sozialen Zusagen der CDU abhängig gemacht werden. Die CDU müsse auch ihre „intolerante Kultur- und Schulpolitik“ ändern, die vor allem in Rheinland-Pfalz untragbar sei. Die SPD bemängelt ferner, daß die CDU zwar in ihrer Partei evangelische und katholische Anhänger zusammenschließt und andererseits in den Schulen eine evangelisch-katholische Gemeinschaft strikte ablehnt. Die Geistesfreiheit werde durch die allzu klerikale Einstellung der CDU stellenweise gefährdet, argumentieren die Sozialdemokraten.

Bei den Auseinandersetzungen im Wahlkampf nimmt die Frage der Wiederbewaffnung — ähnlich wie bei den vergangenen Landtagswahlen in Schleswig-Holstein, Hessen, Württemberg-Baden und Berlin, — einen bedeutenden Raum ein. Die CDU wirft der SPD vor, sie unterstütze durch ihre Haltung die „Ohne-uns-Politik“ der Kommunisten und spiele damit „im kurzfristigen Interesse des Stimmenfangs — ohne zu wollen — das Spiel des Ostens“. Für Westdeutschland gäbe es nur zwei Möglichkeiten: Unfreiheit eines besetzten Volkes und mehr oder weniger problematischen fremden Schutz — oder Freiheit und Gleichberechtigung. Im letzten Fall habe die Bundesrepublik die Pflicht, zur Verteidigung der größeren europäischen Lebensgemeinschaft beizutragen.

Die Sozialdemokraten halten dem entgegen, die Frage der Wiederbewaffnung der Bundesrepublik sei „völlig unzeitgemäß“ gestellt worden. Sie dürfe so lange nicht erhoben werden, wie in Deutschland nicht soziale Werte geschaffen seien, die eine Verteidigung für das Volk sinnvoll erscheinen ließen. Die CDU handle in der Frage der Wiederbewaffnung gegen den Willen der Mehrheit der westdeutschen Bevölkerung.

Die christlichen Demokraten unterstreichen, daß sie den Beschluß der Bundesregierung billigen, die Institutionen des Europa-Rates in Straßburg zu unterstützen. Der Weg zur Föderation sei für Europa der einzige Weg zur Selbstbehauptung als eigenständige Kraft. Die CDU kritisiert, daß sich die SPD in dieser Frage negativ verhalte. Sie meint, daß die Sozialdemokraten deshalb „gegen das baldige Zustandekommen“ eines vereinten Europa sei, da sie befürchte, daß dieses Europa kein sozialistisches sei. Als Beweis wird angeführt, daß die deutschen Sozialdemokraten in Straßburg als einzige gegen eine Resolution der Beratenden Versammlung gestimmt hätten, in der die europäische Verteidigung als gemeinsame Aufgabe grundsätzlich bejaht wurde.

Die Sozialdemokraten weisen diese Begehuldigung entschieden zurück. Sie seien schon für ein vereintes Europa gewesen, als diejenigen, die dieses Europa erst jetzt entdeckt zu haben glaubten, noch lange nicht daran gedacht hätten. Ein vereintes Europa sei aber erst dann sinnvoll, wenn der Lebensstandard seiner Bevölkerung durch den Zusammenschluß nicht noch weiter sinke. Dies werde aber nach sozialdemokratischer Ansicht eintreten, wenn ein Europa geschaffen werde, das „die vier K's“ beherrschen. Gemeint sind damit: Konservatismus, Klerikalismus, Kapitalismus und Kartelle. Schließlich geben die sozialistischen Partner des politischen Streitgesprächs an, daß ein Europa ohne England und die

# Attlee muß sein Kabinett umbilden

Wer wird Bevin's Nachfolger? — Kommunisten bieten „Einheitsfront“ an

skandinavischen Staaten in ihren Augen nicht denkbar sei. Darum müsse zunächst eine Basis gefunden werden, die es diesen Ländern ermögliche, einem eventuellen europäischen Staatenbund beizutreten.

Zum Mitbestimmungsrecht stellt die CDU im Wahlkampf fest, sie sei für eine „echte Synthese von Kapital und Arbeit“. Sie bejabe ein echtes Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer im betrieblichen Raum. Die Unternehmerfunktion im überbetrieblichen Räume müsse dagegen voll anerkannt werden.

Die SPD aber billt der CDU vor, sie trete „für die absolute Heiligkeit des privaten Eigentums“ ein. Sie habe anscheinend aus den Erfahrungen der Vergangenheit nichts gelernt. Eine Einschaltung der Arbeitnehmer in den Betrieben müsse so weitgehend wie möglich garantiert werden, um zu verhindern, daß negative Kräfte eines Tages wirtschaftliche Maßnahmen ergreifen, die den sozialen und politischen Frieden gefährden. Die von den christlichen Demokraten beanstandete sogenannte überbetriebliche Funktion, die die Gewerkschaften forderten, werde von den Aktionären und Syndikal großer Betriebe schon lange ausgeübt.

Die CDU argumentiert, sie sehe eine ihrer wesentlichen Aufgaben darin, die Kräfte des Christentums für das politische Leben des deutschen Volkes durch Sammlung aller Christen im politischen Raum lebendig werden zu lassen. Sie wisse, daß sie bei dieser Aufgabe allein stehe und weder mit der Hilfe der Liberalen noch mit der Unterstützung der sozialistischen Kräfte rechne. Die SPD beschuldigt andererseits die CDU, daß sie die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung unterstütze und dadurch zur weiteren Senkung des Lebensstandards der westdeutschen Bevölkerung beitrage.

Beide Parteien hoffen, daß ihre Argumente so viel Überzeugungskraft besitzen, um ihnen einen Wahlsieg zu sichern. Sie glauben nicht, daß aus den bevorstehenden Wahlen ein „lachender Dritter“ hervorgehen wird.

## Überall kommunistische Verluste

Wahlen spiegeln die politische Bewegung

Athen (UP) Die aus der griechischen Provinz eingehenden Ergebnisse der Gemeindevahlen am Sonntag zeigen, daß die Mittel- und gemäßigten Linksparteien nicht so schlecht abschnitten wie in Athen, wo die Rechtsparteien einen überwältigenden Sieg errangen, oder in ähnlichem Ausmaß in Saloniki, Corfu, Tripolis, Knaflis, Nauplion und Pirgos. Die Kandidaten der Links- und Mittelparteien haben dagegen in den Landgebieten, in denen zwei Drittel der griechischen Bevölkerung leben, beinahe zweimal soviel Stimmen erzielt, als ihre Gegner von der Rechten.

Nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen der libanesischen Parlamentswahlen haben sieben ehemalige Minister ihre Sitze verloren. Unter den 77 gewählten Abgeordneten werden sich 41 neue Gesichter befinden. Alle sechs Kommunisten, die bisher im Parlament vertreten waren, erlitten eine Niederlage.

Die Kommunisten haben bei den Kantons- wahlen in Zürich eine vernichtende Niederlage erlitten. Das Parlament des größten schweizerischen Kantons wird folgende Zusammensetzung haben: (In Klammern die Zahlen für das Jahr 1947): Sozialdemokraten 51 (49), Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 37 (36), Freisinnige Partei 26 (25), Unabhängige 23 (20), Christlich Soziale 20 (16), Demokraten 17 (21), Kommunisten („Partei der Arbeit“) 2 (12), Splittergruppen 4 (1).

## Vertrauensvotum für Hussein Ala

Tehran (UP) Der iranische Senat sprach einstimmig Ministerpräsident Hussein Ala sein Vertrauen aus.

Alle amerikanischen Angestellten haben Abadan verlassen. Die Briten sind einschließlich der Familien in Abadan geblieben. Die persische Regierung hat 36 Truppentransporte nach Abadan geschickt, um für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Eine Gruppe iranischer Parlamentsabgeordneter soll gegenwärtig eine Gesetzesvorlage vorbereiten, derzufolge die unter sowjetischer Kontrolle stehende Fischereigesellschaft am Kaspischen Meer, die den besten und teuersten Kaviar der Welt produziert, verstaatlicht werden soll. Die sowjetische Konzession für diese Delikatesserie endet im Frühjahr des kommenden Jahres.

Montgomery folgt Eisenhower. Feldmarschall Viscount Montgomery, der stellvertretende Oberkommandierende der alliierten Streitkräfte in Europa, traf zu einem dreitägigen Besuch der britischen Truppen in Westdeutschland auf dem Flugplatz Bückeburg in der britischen Zone ein.

Jugoslawien hat die Schweiz gebeten, die jugoslawischen Interessen in Ungarn wahrzunehmen, falls die gegenwärtige angespannte Situation zu einem diplomatischen Bruch zwischen Ungarn und Jugoslawien führen sollte.

Leichte Erdstöße wurden im Raume Köln-Bonn und im Elfeldgebiet am Montag um 16.48 Uhr wahrgenommen. Schäden sind nicht zu verzeichnen.

Bauernverband verlegt Großkundgebung. Die für den 21. April nach Landau einberufene Präsidialsitzung und Großkundgebung des Deutschen Bauernverbandes ist auf Montag, 23. April 1951, verlegt worden.

Drei Elefanten verbrannten auf dem Transport des Zirkus „Belli“ von Wolfsburg nach Helmstedt. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt. Nach Mitteilung der Zirkusdirektion waren die Tiere nicht versichert.

Die deutsche Quer-Alpenstraße von Lindau bis Berchtesgaden soll in diesem Jahr weiter ausgebaut werden. Zur Vervollständigung der Straße werden etwa 25 Millionen DM benötigt. Zunächst konnten die Mittel für die Straße zwischen Oberstdorf und Füssen sowie die Fortsetzung der zwischen Berchtesgaden und Reit im Winkel voll ausgegüteten Strecke bereitgestellt werden.

London (UP) Der Tod des Lordsiegelbewahrs Bevin stellt den britischen Ministerpräsidenten Attlee wiederum vor die Notwendigkeit, sein Kabinett umzubilden. In einigen Kreisen glaubt man sogar, daß durch den Tod Bevin's der Termin der nächsten Parlamentswahlen nähergerückt ist.

Die britischen Kommunisten haben überraschenderweise der Labour-Party für die im Mai stattfindenden Gemeindevahlen eine Listenverbindung angeboten, um eine „Einheitsfront“ gegenüber der stärker werdenden konservativen Opposition zu bilden. Es wird aber erwartet, daß Attlee diese Offerte glatt ablehnen wird.

Sieben Anstifter eines wilden Hafnarbeiterstreiks hatten sich in London vor Gericht zu verantworten, wobei Generalstaatsanwalt Sir Hartley Shawcross die Angeklagten beschuldigte, die Arbeiter mit „Lügen und Dro-

hungen“ in den Auszust getrieben zu haben. Etwa eiftausend Hafnarbeiter in London und Birkenhead legten die Arbeit nieder, um gegen den Prozeß zu protestieren.

## Truppen nach Iran?

Außenminister Morrison sieht sich der schwerwiegenden Entscheidung gegenüber, ob Großbritannien Truppen im Iran landen soll, um die größte Ölfabrik der Welt in Abadan, die der Anglo-Iranischen Ölgesellschaft gehört, zu schützen. Berichte aus Teheran besagen, daß sich die Lage in Abadan wieder etwas entspannt hat und die Arbeiter wieder an ihre Arbeitsplätze zurückkehren.

Gegenwärtig befinden sich drei britische Kriegsschiffe im Persischen Golf. Der Kreuzer „Gambía“ hält sich in Bahrain auf, und zwei Fregatten sind in Kuwait. Der Kreuzer „Euryalus“ befindet sich auf der Fahrt in den Persischen Golf.

# Sind Erste Legion und Stahlhelm legal?

Eine Anfrage des Zentrums — DGB akzeptiert Mitbestimmungsgesetz

Bonn (UP) Die Bundestagsfraktion des Zentrums fragte die Bundesregierung, ob auf die Organisation des Stahlhelms und der Ersten Legion die Bestimmungen des Grundgesetzes zutreffen, wannach Vereinigungen, deren Zwecke und Tätigkeiten sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder gegen den Gedanken der Völkerverständigung richten, verboten sind.

Ferner will die Zentrumsfraktion Auskunft darüber haben, wer hinter der Gründung beider Organisationen steht, wie die Geldgeber sind und was die Bundesregierung zu unternehmen gedenkt, wenn eine Prüfung ergibt, daß die genannten Bestimmungen des Grundgesetzes zutreffen.

Der DGB-Bundesauschuss, neben dem Bundeskongreß das höchste gewerkschaftliche Gremium, stimmte in Düsseldorf dem vom Bundestag verabschiedeten Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in Unternehmen des Bergbaus sowie der Eisen- und stahlerzeugenden Industrie zu. Mit der Annahme dieses Gesetzes sei, so stellt der Bundesauschuss fest, den gewerkschaftlichen Forderungen nach Mitbestimmung in den beiden Schlüsselindustrien „Rechnung getragen“.

Vizekanzler Blücher forderte in Bonn auf der Gesellschaftsversammlung der Deutschen Presse-Agentur die Selbstkontrolle der deutschen Presse und die Selbstverwaltung der deutschen Wirtschaft. Blücher trat für die „kommentierte Nachricht in der deutschen Zeitung“ ein.

## Indirekte Preiserhöhungen

Bonner Regierungskreisen liegen Berichte vor, aus denen hervorgeht, daß die erst kürzlich als Höchstpreise festgesetzten neuen Ge-

treisepreise bereits wieder überschritten werden. Vor allem mittlere und kleinere Mühlen seien dazu übergegangen, die Landwirtschaft durch ein besonders billige Rücklieferung von Kleie zur Roggenablieferung zu bewegen. Dieses Vorgehen komme einer indirekten Erhöhung der Roggenpreise gleich.

Die im Wirtschaftsprogramm der Bundesregierung vorgesehene Erhöhung des innerdeutschen Kohlenpreises um fünf Pfennig je Zentner muß — nach einer Verlautbarung aus Regierungskreisen — durch ein Gesetz festgelegt werden, weil das Mehrerlöskommen aus dem neuen Kohlenpreis in Höhe von knapp 80 Millionen DM für den Bergarbeiterwohnungsbau zweckgebunden werden soll. Das Kabinett beabsichtigt daher, noch im Laufe dieser Woche eine entsprechende Vorlage zu verabschieden.

Der zweite Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Erich Ollenhauer, erläuterte auf einer Pressekonferenz in München die Einstellung der SPD zur Bundesregierung und erklärte, die Situation werde sich für die Bundesregierung so zuspitzen, daß sie von sich aus Neuwahlen durchführen werde. Die Basis der jetzigen Koalition werde immer schmaler, so daß der Bundesregierung nur übrig bleibe, das Volk über ihre Politik abstimmen zu lassen.

Bundeswirtschaftsminister Dr. Erhard erklärte bei einer Veranstaltung im deutschen Messepavillon in Mailand, Deutschland beabsichtige seinen Warenaustausch mit Italien zu steigern. Der Abschluß weiterer deutsch-italienischer Handelsvereinbarungen sei geplant. Der italienische Außenhandelsminister La Malfa sagte, Italien und Deutschland seien gleichermaßen daran interessiert, innerhalb der europäischen Union zusammenzuarbeiten.

# Keine Klage gegen Bach-Zelewski

Für US-Gericht „nicht von Interesse“ — Die Hintergründe einer Story

Nürnberg (UP) Wie von der Staatsanwaltschaft des 10. US-Districtgerichtes in Ansbach mitgeteilt wird, wird gegen den ehemaligen SS-General Erich von dem Bach-Zelewski, der von sich behauptet, er habe Göring das Selbstmordgift zugesteckt, keine Anklage erhoben. Der amerikanische Staatsanwalt Canfield erklärte, eine Nachprüfung der nur von Bach-Zelewski gemachten Angaben sei sehr schwierig. Darüber hinaus könne Bach-Zelewski möglicherweise lediglich nach deutschem Recht zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr wegen Begünstigung verurteilt werden. Der Fall sei unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte für die US-Gerichtsbehörden nicht von Interesse und daher als abgeschlossen zu betrachten.

Erich von dem Bach-Zelewski ist nicht sehr bekannt in Deutschland, vielleicht wollte er es durch die Göring-Story werden, nachdem er die gefährlichsten Klippen der Nachkriegszeit umschiff hat. Sein Leben hat sich in seinen Tiefpunkten in den Bereichen von Blut und Gefängnis bewegt, nicht so sehr wegen seiner Laufbahn als Obergruppenführer und General der Waffen-SS, sondern wegen der zwicklichten Rolle, die dieser Mann auf der politischen und militärischen Bühne gespielt hat. Nach 1933 war von dem Bach-Zelewski ein führender Mann der SS in Ostpreußen. Aber er war es dort nicht allein, sondern sah einen Konkurrenten in dem an sich völlig unpolitischen Führer der ostpreussischen Ritter-SS und bekannten Pferdezüchter von Hochberg. Es gab ständig Reibereien zwischen den beiden Männern und schließlich einen Streit, der mit dem Tod von Hochberg durch SS-Mörder endete. Als der Mann, der an dieser Bluttat beteiligt war, galt für alle Eingeweihten der SS-Führer von dem Bach-Zelewski.

Im zweiten Weltkrieg hat es kaum einen Massenmord gegeben, der soches Entsetzen in der ganzen Welt erregte, wie die Vernichtung des Ghettos von Warschau. Hier tauchte wieder der Name von dem Bach-Zelewski als des Mannes auf, der die Befehlsgewalt hatte. Wegen der Liquidierung des Judenviertels der polnischen Hauptstadt haben das deutsche Volk als Kollektiv und viele Tausende von deutschen Soldaten, die in polnische Hände fielen, die schwersten Beschuldigungen und Strafen auf sich nehmen müssen; Erich von dem Bach-Zelewski war nicht unter den Gerichteten.

Mit den Nürnberger Prozessen kam die Stunde, in der dieser Mann erneut eine verhängnisvolle Rolle spielte. Er wurde nicht angeklagt, denn er wurde zu einem der Haupt-

belastungszeugen der amerikanischen Anklagebehörde. Nach amerikanischem Recht wird der Kronzeuge, auch wenn er an den Verbrechen beteiligt war, über die er aussagt, nicht verfolgt, wenn er in dieser Rolle den Anklägern hilft, seine ehemaligen Kameraden ihrer Schuld zu überführen. Diesen Dienst hat von dem Bach-Zelewski den Amerikanern geleistet, die viele Hunderte von kleinen SS-Scharführern und -Männern zum Tode und zu hohen Zuchthausstrafen verurteilten, weil sie an Tötungen und Mißhandlungen von Gefangenen beteiligt waren. Der Obergruppenführer und General der Waffen-SS aus dem Generalgouvernement ging frei aus.

Erich von dem Bach-Zelewski war danach einer der letzten Internierten der bayerischen Entnazifizierungsbehörden. Vor kurzem erhielt er fünf Jahre Arbeitslager, wurde aber wegen seines Gesundheitszustandes entlassen. Da ein weiteres Verfahren bevorsteht, suchte er Verteidigungsmaterial. Vielleicht ist es typisch für ihn, warum er seine Göringgeschichte jetzt bekanntgegeben hat. Nicht in Idealkonkurrenz mit Beibtreu, sondern weil er die Amerikaner veranlassen wollte, ihm ein in den USA befindliches Dokument (das Tagebuch des Generalgouverneurs Frank) zur Verfügung zu stellen. Ein neues Geschäft mit der amerikanischen Justiz. Damals in Nürnberg belastende Zeugenaussagen gegen die bisherigen Kameraden für Straffreiheit, jetzt die Aufklärung des Selbstmordes von Hermann Göring für die Lieferung von Entlastungsmaterial. Es mag zur Abrundung dieser Charakterstudie dienen, daß man in einem in hoher Auflage verkauften deutschen Buch über die Nürnberger Prozesse lesen kann, Göring habe seinen jetzt erst selbstentdeckten Helfer vor versammeltem Gericht als „Sie Schwelz“ angeleiert. Sehr viel wahrscheinlicher wird dadurch die Giftstory des Herrn von dem Bach-Zelewski gerade nicht. (trd)

28 Millionen Dollar für Jugoslawien. Präsident Truman teilte dem Kongreß mit, daß zur Stärkung der jugoslawischen Verteidigung 28 Millionen Dollar bereitgestellt worden seien.

Eine Manöverlandung auf Malta unternahm amerikanische Marineinfanterie. Die Küstenbefestigungen der Insel waren vorher von etwa 70 Kriegsschiffen „sturmreif“ geschossen worden.

SPD-Sieg bei Nachwahl in Hessen. Pfarrer Hans Merten (SPD) wurde bei der Bundestagsnachwahl im hessischen Wahlkreis 1 (Hofgeismar - Wolfhagen - Waldeck) als Nachfolger des tödlich verunglückten Bundestagsabgeordneten Karl Rüdiger (FDP) in den Bundestag gewählt.

## Neue Waffen bedrohen die Welt

„Bumerang“- und ferngesteuerte Bomben — Atherrausch — Tanken im Flug

„Geheimwaffen“, deren Pläne gegen Kriegsende den Konstruktionsbüros der Industrie und der ehemaligen Wehrmacht vorgelegt haben sollen, werden jetzt von ihren Erfindern den zuständigen deutschen Behörden angeboten. Darunter befindet sich die sogenannte „Vulkanwaffe“, die ein Gegenstück zur Atombombe sein soll. Nach Darstellung des Erfinders wurde die Fertigstellung dieser Waffe in den ersten Januartagen 1944 durch alliierte Luftangriffe verhindert. Sie soll nach Art der sogenannten „V-Waffen“ konstruiert sein und wie ein Bumerang wirken: nach Erreichung ihres Zieles kehrt sie angeblich zum Ausgangspunkt zurück, wo sie neu geladen werden kann. Über dem Ziel, zu dem sie ferngesteuert wird, entwickelt diese Waffe ein „Vulkankraftfeld“, das ähnlich wie radioaktive Atomstrahlen wirkt. Das Angriffsfeld könne jedoch schon nach 30 Minuten wieder betreten werden.

Eine andere seltsame Waffe sind die „Schaumflocken“. Sie werden von Spezialflugzeugen abgeworfen, oder „abgerregnet“, und haben die Wirkung eines Atherrausches. Tierversuche, die im Jahre 1944 durch das Berliner Luftfahrtministerium angestellt wurden, sollen erfolgreich gewesen sein. Der gleiche Erfinder bietet außerdem eine Flugzeugabwehr in Form künstlicher Luftverengung an, die mit Patronen durch Flak- oder Bordkanonen-Beschuß zu erzielen sein soll.

## „Tarzan“ in Korea

An der koreanischen Front werden neuerdings verbesserte Typen ferngesteuerter Bomben gegen nordkoreanische und chinesische Ziele verwendet. Bomben dieser Art, und zwar die schwere „Tarzan-Bombe“ und die leichte „Razon V-3“ wurden bereits gegen Ende des zweiten Weltkrieges gegen feindlichen Stellungen abgeworfen. Die „Tarzan“ kann von dem Bombenschützen bei ihrem Fall innerhalb gewisser Grenzen gesteuert werden. Sie ist 12 000 amerikanische Pfund schwer und wird meist von Superfestungen mitgeführt. Um den Bombenschützen die Kontrolle zu erleichtern, ist die Bombe mit einem Leuchtsatz versehen, der beim Fall eine deutlich sichtbare Spur hinterläßt. Ähnliche Kontrolleinrichtungen sind bei der „Razon“ eingebaut, die allerdings nur 1000 amerikanische Pfund wiegt.

## Tanken in der Luft

Das letzte Modell der „Superfestung“ B-50 der US-Luftstreitkräfte ist mit einer Vorrichtung ausgestattet, die eine Brennstoffaufnahme im Flug gestattet. Aus dem höher fliegenden Tankflugzeug wird ein Teleskoprohr ausgefahren, an dessen Ende sich Steuerflossen befinden. Mittels dieser Flossen, die wie die Steuerorgane eines Flugzeugs wirken, kann der „Tankwart“ sein Brennstofftanken, bis die Verbindung mit dem tiefer fliegenden Bomber hergestellt ist. Der Pilot der „Superfestung“ muß nur ruhig geradeaus fliegen. Eine Druckanlage in den Brennstoffbehältern des Tankers ermöglicht eine wesentliche Verkürzung der Zeit für die Brennstoffübernahme.

## Gedruckter Text wird abhörbar

Ein sensationelles Lesegerät für Blinde — Erfindung des Elektrophysikers Dr. Walter Blum

In Emmendingen in Baden lebt der Ingenieur für Hochspannungs- und Meßtechnik, der Elektrophysiker Dr. Walter Blum, ein Sohn des langjährigen Murrhardter Bürgermeisters Rüm Tausend von Blüden im In- und Ausland setzen auf ihn große Hoffnungen, denn er konstruierte ein Blindenlesegerät, mit dessen Hilfe es jedem Blinden möglich ist, jeden gedruckten Text — abhören zu können.

Im Sommer 1944 begann der schwäbische Erfinder Dr. Blum mit der Entwicklung dieses Gerätes. Mit den bis zum Kriegsende fertiggestellten Plänen übersiedelte Dr. Blum 1945 nach Emmendingen. Dort gelang es ihm in harter Arbeit, das erste Versuchsgerät fertigzustellen. Nach seinem System können mit Hilfe einer lichtelektrischen Zelle normal gedruckte Bücher, Zeitungen und Schreibmaschinenschrift eingespant, abgeleitet und unmittelbar in gut verständliche Sprechlaute oder in Blindenschrift umgesetzt werden. Das zu lesende Buch wird auf das pultförmig ausgebildete Gerät gelegt, der Blinde führt den Griffel über die Druckreiter und hört im Kopfhörer oder Lautsprecher die gedruckten Wörter gesprochen ab. Die Inneneinrichtung des Lesegerätes ist dabei durch eine mechanische Führung gewährleistet. Die Lesegeschwindigkeit hängt von der Schnelligkeit der Griffelführung ab und kann bis zu etwa 600 Buchstaben in der Minute gesteigert werden.

Wenn auch das Gerät, bis es auf den Markt gebracht werden kann, noch mancher Verbesserung bedarf, so scheint Dr. Blum doch die Lösung des Problems gefunden zu haben, die vom gegebenen Druck ausgeht und diesen ohne Umdruck oder unter Anwendung komplizierter akustischer Tonwiedergaben, die der Blinde erst wieder umdeuten muß, zu einer unmittelbaren, allgemeinverständlichen — wenn auch monotonen — sprachlichen Wiedergabe bringt.

„Mein Gerät soll vor allem“, so sagt der Erfinder, „den Blinden einen erweiterten Berufseinsatz ermöglichen.“ Denn der Blinde, vor allem der Geistesarbeiter, braucht keine Vorlesekraft mehr. Wie wichtig dieser Umstand ist, geht zum Beispiel daraus hervor, daß es in Deutschland einschließlich der Kriegsblinden etwa 45 000 Blinde und mindestens ebenso viele Sehschwache gibt.

Freigelassen wurden neun der zehn bei den Zwischenfällen in Geisenkirchen verhafteten FDJ-Angehörigen. Der zehnte befindet sich noch in Haft, da er sämtliche Angaben über seine Person verweigert. Man nimmt an, daß ein Teil der FDJ-Angehörigen wegen Landfriedensbruchs vor Gericht gestellt wird.

Der britische Admiral Sir Patrick Brind, Oberbefehlshaber der Atlantikpaktstreitkräfte in Nordeuropa, und der US-Generalmajor B. K. Taylor, der die atlantischen Luftstreitkräfte in diesem Gebiet befehligt, wurden in Kopenhagen von König Frederik von Dänemark in Sonderaudienz empfangen.

Aus der Stadt Ettlingen

Man müßte mehr spazierengehen
Vergangenen Sonntag machte ich mit meiner Freundin einen Spaziergang...

Natürlich kann nur eine Frau ein so ernsthaftes Gespräch mit einer so trivialen Frage unterbrechen...

Sie ließ sich davon aber gar nicht beeindrucken und wiederholte ihre Frage: „Hast du schon gemerkt, daß Frühling ist?“

„Nun schau doch einmal diese kleinen Knospen an, und da sind wahrhaftig schon wieder so süße, grüne Blättchen“...

Plötzlich begann ich zu sehen und interessierte mich für die grünen Spitzen am Geweige. Ich revidierte mein Urteil über „Wichtiges“ und „Triviale“...

Und doch oder vielleicht gerade deshalb hatte meine Freundin Recht mit der Frage: „Hast du schon gemerkt, daß Frühling ist?“

Bachschau an der Alb

Das Wasserwirtschaftsamt Karlsruhe hat die diesjährige Bachschau an der Alb wie folgt festgesetzt:

Freitag, den 29. April 1951, nachmittags 14.30 Uhr beginnend an der Gemarkungsgrenze Ettlingen bei Fischweier bis zur Luisenbrücke.

Fortsetzung am Donnerstag, 28. April, vormittags 9 Uhr von der Luisenbrücke bis zur Gemarkungsgrenze bei der Autobahn.

Die Teilnahme an der Bachschau, die Geltendmachung von Anliegen, Wünschen und Bedenken ist jedem Interessenten freigestellt.

Der Bezirksobstbauverein „Albgau“

bleibt am Sonntag, 15. April, seine Generalversammlung ab. Vorsitzender Geisert eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden...

Die EG gratuliert

Fräulein Luise Heiser, Pforzheimer Str. 14, früher Bäckerei Heiser, feiert am 18. April ihren 80. Geburtstag.

Jahreshauptversammlung des Arbeitergefängnisvereins „Eintracht“

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Arbeitergefängnisvereins „Eintracht“ fand am Samstag, 14. April, im Vereinslokal Gasthaus zur „Krone“ statt...

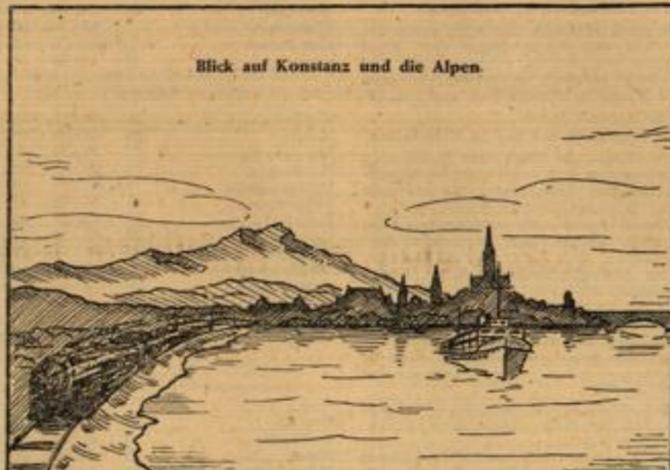
Als dann ging man zur Vorstandswahl der neuen Vorstandschaft für das Geschäftsjahr 1951/52 über. Vorstand Baumann dankte der alten Vorstandschaft für ihre vorbildlich geleistete Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr...

Wochenende am Bodensee

Anmeldungen bis 1. Mai abgeben — Grenzübertritt in die Schweiz möglich — Stadterwaltung und Gemeinderat nehmen an der Fahrt teil

Wenige sind heute in der Lage, einen längeren Urlaub fern des Heimatortes zu verbringen. Gerade denen aber wird die einmalig günstige Gelegenheit geboten...

nehmerszahl zu erreichen, steigen 135 Kinder bereits in Singen aus. Sie besuchen den Hohentwiel und übernachten in der Jugendherberge. In Markelfingen verlassen wiederum 135 Schüler den Zug...



Blick auf Konstanz und die Alpen.

denen, die dieses Jahr noch aus der Schule kommen — wird diese Reise der Höhepunkt gemeinsamen Erlebens

bedeuten. Um die Fülle der Eindrücke verarbeiten zu können, wurden zwei Tage gewählt. Eine eintägige Fahrt an den Bodensee und zurück ist kein Erlebnis, sondern selbst für Erwachsene eine Strapaze...

anerkannte und gewürdigte Pionierarbeit geleistet hat, insofern nämlich, als bei ihr zum ersten Mal mit einer so großen Teilnehmerzahl eine zweitägige Fahrt mit Übernachtung durchgeführt wurde...

Nun ist es bald so weit. Die Anmeldungen in den letzten Tagen waren so zahlreich, daß nach dem 1. Mai keine Neuanmeldungen mehr entgegengenommen werden können.

Stadterwaltung und Gemeinderat bezuzogen ihre Verbundenheit mit der Ettliger Schuljugend, indem sie an dieser Fahrt teilnehmen. Sie verlassen den Sonderzug in Radolfzell und fahren mit dem Schnellzug nach Überlingen weiter...

Um eine weitere Aufgelockertheit der Teilnehmer...

Kinder beziehen im Otto-Moericke-Turm in Allmannshöhe bei Konstanz Quartier. Von hier aus haben sie eine unvergleichlich schöne Rundschau über die ganze Bodenseelandschaft einschließlich des Alpenpanoramas.

Während der Eisenbahn- und Dampferfahrt werden kurze heimatkundliche und historische Hinweise auf alle Sehenswürdigkeiten gegeben.

In dem modernen, elegant ausgestatteten Gesellschaftswagen der Bundesbahn werden Getränke aller Art und das Mittagessen serviert. Außerdem wird ein Küchenwagen mitgeführt...

an Bord der Bodenseedampfer Restaurationsbetriebe

Die Fahrt beginnt am Samstag, den 2. Juni, morgens gegen 7 Uhr und endet am Sonntag, den 3. Juni, abends gegen 22 Uhr. Erwachsene zahlen 17.50 DM für Hin- und Rückreise nach Konstanz...

Verbindliche Anmeldungen in beschränkter Zahl sind bis zum 1. Mai in der Druckerei Graf noch möglich. Die Ausgabe der Eisenbahn- und Dampferfahrkarten kann erst nach Bezahlung des vollen Fahrpreises erfolgen.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Arbeitergefängnisvereins „Eintracht“ fand am Samstag, 14. April, im Vereinslokal Gasthaus zur „Krone“ statt...

Bereins-Nachrichten

Gesangverein „Freundschaft“ Ettlingen
Heute abend Singstunde. Für II. Tenor punktlich 20 Uhr, für die andern Stimmen 20.30 Uhr. Es wird um vollzähliges Erscheinen dringend gebeten.

Obstbauverein
Am Samstag, 21. April, um 19.30 Uhr Versammlung im „Engel“.

Schlierseer Bauerntheater gastierte in Ettlingen

Nur mittelmäßige Leistungen

Dieser Toni und diese Vroni sind nicht mehr die Urtypen bayrischer Bauerntheaterkünstler, die den „Schlierseern“ den Ruf der Originalität einbrachte. Ein gut Teil der Urwürdigkeit und Kraft ist all diesen Darstellern abhanden gekommen...

Capitol „Der zweite Schuß“

Mit diesem einzigartigen Kunstwerk warteten die Capitol-Lichtspiele heute abend letztmals auf. Der Film ist einer jener wenigen tendenzlosen Filme, die während des letzten Krieges gedreht wurden...

Susi Nicoletti, Ernst von Klippstein, Gustav Waldau und Richard Häußler spielen in diesem Stück die Hauptrolle. Als Mittelpunkt dieses Streifens, um den sich die gesamte Handlung windet, muß man den Wert des menschlichen Lebens betrachten...

Standesregister Ettlingen

Geburten vom 1. bis 15. April 1951:

- 31. 3. Kornelius, Vater: Otto Kirsch, Hauptschullehrer, Pforzheimer Str. 67.
2. 4. Horst Adolf, Vater: Kurt Ewald Böhm, Schlosser, Pforzheimer Str. 83.
2. 4. Alois, Vater: Otto Maier, Ofensetzer, Lauergasse 39.
4. 4. Dieter, Vater: Willibald Titus Golder, Schlosser, Rheinstr. 163.
2. 4. Rudolf Leo, Vater: He. n. r. Ludw. Sauer, Studienrat, Pforzheimer Str. 69.
4. 4. Bernd Heinz, Vater: Christian Friedr. Thumm, Schreiner, Pforzheimer Str. 85.
4. 4. Willi, Vater: August Friedr. Kappler, Fuhrunternehmer, Ittersbach, Hauptstr. 7.
4. 4. Peter, Vater: Petrum Sawczuk, Schlosser, Badenerstr. 1.
4. 4. Marianne, Vater: Josef Ignaz Bauer, Metzger, Feldbergweg 13.

Eheschließungen vom 1. bis 15. April 1951:

- 5. 4. Wolfgang Gustav Knapp, Gehrstr. 25 und Maria Reuter, Bruchhausen, Friedrichstr. 10.
5. 4. Helmut Hans Armbrust, Pulvergarten 7 u. Anneliese Abend, Zehntwiesenstr. 13.
6. 4. Alfred Georg Alois Grischele, Durlacher Str. 33 und Rita Kraft, Reichenbach, Pforzheimer Str. 289.
6. 4. Otto Rudolf Hans Enke, Rheinstr. 104 und Judith Eva Anna Maria Freilin Teuffel v. Birkensee, Rüppurr, Hegaustraße 15.
7. 4. Paul Ewald Schnurr, Buhlstraße 3 und Emma Irene Langer, Pulvergarten 5.
13. 4. Rudolf Gustav Müller, Seminarstraße 1 und Herta Johanna Wächter, Durlacher Straße 2.
14. 4. Willy Gustav Esche, Pulvergarten 3 und Edeltraut Anna Gütter, Pulvergarten 3.
14. 4. R. l. b. t. W. l. b. e. m. Bauer, Rheinstraße 7 und Hermine Trojper, Ettlingenweiher, Hauptstraße.
14. 4. Herbert Christof Karl Baumeister, Kronenstraße 17 und Erika Rosa Bregler, Gehrstraße 21.

Sterbefälle vom 1. bis 15. April 1951:

- 11. 4. Franz Weiler, Durlacher Straße 25.
12. 4. Stefan Adam, Schloßgartenstraße 25.



Der englische Sprachkurs von Prof. Friedrich Funder findet heute abend statt.

Aus dem Albgau

Malsch

Einbeziehung von Malsch wieder zurückgenommen

Malsch. Die Planungs- und Zuteilungsarbeiten im Feldbereinigungsgebiet der Gemeinde Malsch nehmen weiterhin ihren Lauf und werden bald zum Abschluß gebracht sein.

Die laufende Zerstörung der Straßenbeleuchtung in der Muggensturmstraße hat die Gemeindeverwaltung veranlaßt, für die Feststellung des oder der Täter eine Belohnung von 50 DM auszusprechen.

Die vor einigen Wochen der Bundesbahn genehmigte Führung der Omnibuslinie Gernsbach-Karlsruhe, welche bisher über Neumalsch führte und nun auch den Ort Malsch einbeziehen sollte, wurde wieder zurückgenommen.

Die Gemeindeverwaltung hat die Bauarbeiten für die Erstellung eines Zweifamilienhauses ausgeschrieben. Die Pläne liegen zur Einsichtnahme beim bauleitenden Architekten auf, wo auch die Angebotsvordrucke zu haben sind.

Im Gloria-Theater Malsch wird der Film „So beginnt ein Leben“ gezeigt.

Der Fußballverein Malsch ladet seine Mitglieder auf kommenden Samstag, 21. April zur Generalversammlung im Gasthaus „Adler“ ein.

Bericht aus Speffart

Speffart. Holzkartenausgabe. Am Samstag wurden die Holzkarten ausgegeben. Jede Haushaltung erhielt zwei Ster. Es muß heute schon damit gerechnet werden, daß im kommenden Jahr dieser Satz nicht mehr ausgegeben werden kann.

wohnhaus wurde von Einwohnern über Unreinlichkeit bzw. Ungeziefer geklagt.

Frühjahrskonzert. Der Musikverein „Froh-sinn“ veranstaltet am kommenden Sonntag, den 22. April, ein Frühjahrskonzert im Adlersaal.

Sport-Nachrichten der EZ

FC Südern - EV Etlingen

In dem Spiel Südern-Etlingen stand der Schiedsrichter aus Schwetzingen dem Spiel ausgezeichnet vor und hat einen solchen Abgang „nicht“ verdient.

Etlinger Schülerelf bei den 10 Kreisbesten

Der Kreis Karlsruhe führt nach Beendigung der Verbandsspiele mit den 10 Schülerfußballmannschaften des Kreises eine Meisterrunde durch. Die Etlinger Schüler des Fußballvereins Etlingen wurden im vergangenen Jahr Meister ihrer Staffel und in diesem Jahr Tabellenzweiter.

So kam die Einbeziehung der Etlinger Buben in die Runde der 10 besten Schülermannschaften nicht überraschend, doch darf die Berufung als eine Anerkennung für die Jugendleitung und den Etlinger Fußballsport angesehen werden.

Etlingen spielt in der Gruppe 2 mit den Mannschaften des KFV, Daxlanden, Linkenheim und Durlach.

Die Spiele nehmen am kommenden Samstag, nachmittags 4 Uhr, ihren Anfang. Die Vorrunde hat folgende Paarungen erbracht:

- 21. 4. 51 Etlingen - Durlach
22. 4. 51 Linkenheim - Etlingen
5. 5. 51 KFV - Etlingen
26. 5. 51 Etlingen - Daxlanden

Die Spiele finden auf dem Wasensportplatz nachmittags 4 Uhr statt.

Speffart. Auch beim Rückrundenspiel gegen Bulach hatte unsere I. Mannschaft wieder das Nachsehen. Den Bulachern kam natürlich der Vorteil des eigenen Platzes zugute.

Die Quoten des Sport-Totos West/Süd. Zwölfterwette: 1. Rang: 3 Gewinner je DM 1978,-, 2. Rang: 181 Gewinner je 200,- DM, 3. Rang: 1704 Gewinner je 174,50 DM.

2. Amateurliga

Staffel 1

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like Frankonia, Dillstein, Rüppurr, Südern, Etlingen, Grötzingen, Niefern, Durlach-Aue, Berghausen, Göbrichen, Ispringen, Mühlacker, Königsbach, Ersingen.

Staffel 2

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like Kirrlach, Neureut, Weingarten, Knielengen, Durrmsheim, Eggenstein, Hagsfeld, Odenheim, Wiesental, Blankenloch, Grünwinkel, Forst, Karlsdorf, Hochstetten.

Kreisklasse A

Staffel 1

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like Graben, Rußheim, Spöck, Wöschbach, Friedrichstal, Jöhlingen, Leopoldshafen, Linkenheim, Kleinstenbach, FC Karlsruhe West, Südstadt, Wössingen, Wolfartswieser, Neureut, ASV Durlach Ib.

Staffel 2

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like Spfr. Forchheim, Mörsch, Ittersbach, Malsch, Bruchhausen, Beiertheim, Fr. T. Forchheim, F.V. Bulach, Busenbach, Neuburgweier, Speffart, FC. 1921 K'he, Stupferich, Pfaffenrot, Alem, Rüppurr.

Kreisklasse B

Staffel 3

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like Fr.TSV. Bulach, TSV Bulach, SpVg. Etlingen, TSV. Mörsch, Mühlburg, Völkersbach, Schöllbronn, Hardeck, Etlingenweier, Oberweier, ASV. Malsch, Sulzbach, Malsch Ib.

Die Quoten des Sport-Totos Rheinland/Pfalz. Zehnerreihe: 1. Rang: 8 Gewinner je DM 8262,50, 2. Rang: 155 Gewinner je 478 DM, 3. Rang: 1829 Gewinner je 69,39 DM.

HANDBALL

Bezirkklasse Staffel 3

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like Mühlacker - Daxlanden, Etlingen - Linkenheim, Blankenloch - Ispringen, Tsch. Durlach - Pr. SSV K'he, Grünwinkel - KTV 46, TG Pforzheim - Bretten.

Staffel 4

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like Bruchsal - Kirrlach, Seck - Östringen, Odenheim - Forst, Philippsburg - Neuthard, Kronau - Oberhausen.

Kreisklasse A

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like Polizei SV - Grötzingen, Rüppurr - ASV Durlach, Tsch. Mühlburg - Neureut, Eggenstein - Malsch.

Kreisklasse B

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like Jöhlingen - Langensteinbach, Knittlingen - Wössingen.

Wettervorhersage

Am Dienstag morgens bedeckt und strichweise etwas Regen, tagsüber wechselnd bewölkt, vereinzelt noch Schauer. Höchsttemperaturen 10 bis 13 Grad, mäßige westliche Winde.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +12°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Etlingen. Schöllbrunner Straße 5. Telefon 187.

Advertisement for Berthold Görig, Altbürgermeister, announcing his death and funeral arrangements.

Advertisement for Stefan Adam, thanking his family and friends for their support during his illness.

Advertisement for VALAN washing machine, highlighting its ease of use and durability.

STELLENGESUCHE

Fräulein (17 Jahre) mit höherer Handelschulbildung, sucht Stelle als Kontoristin (Anfangslerin). Angeb. unter 1264 an die EZ.

Advertisement for FRANK KAFFEE-ZUSATZ, featuring an image of the product and describing its benefits for coffee.

ZU VERKAUFEN

Kinderbett, fast neu, zu verk. Pforzheimer Straße 45/1

Advertisement for Neda-Frischlewaschmittel, a cleaning product for various surfaces.

Advertisement for Sommerprossen, a grocery store offering various products.

Advertisement for Badenia-Drogerie, listing various household and personal care products.

Advertisement for Mietverträge, stating that rental contracts are available at Buchdruckerei A. Graf.

Advertisement for BADENIA-PUTZOEL, a cleaning product for floors and walls.

Advertisement for CAPITOL and ULI ETLINGEN, featuring the film 'Der zweite Schuß' and 'Verlorene Jugend'.

BEKANNTMACHUNGEN

Zur Bürgerversammlung am Mittwoch, den 18. April, 20.00 Uhr in der Stadthalle wird die Bevölkerung höflichst eingeladen.

IX. Nachtragsverordnung zur Sicherung von Naturdenkmälern im Landkreis Karlsruhe

Auf Grund der §§ 3, 12 Abs. 1, 13 Abs. 1, 15 und 16 Abs. 1 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935, sowie § 7 Abs. 1-4 und des § 9 der Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 wird mit Zustimmung der höheren Naturschutzbehörde die Verordnung des Unterzeichneten vom 17. März 1938 für den Bereich des Landkreises Karlsruhe auf das in nachfolgender Liste unter Nr. 115 aufgeführte Naturdenkmal mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Nachtragsverordnung ausgedehnt.

Umschau in Karlsruhe

Karlsruher Münze prägt Zwei-Mark-Stücke
Karlsruhe (Iwb). Auch die Karlsruher Münze prägt wie die Münzen in München, Stuttgart und Hamburg gegenwärtig die neuen Zwei-Mark-Stücke, die in den kommenden Wochen im Bundesgebiet in Umlauf gesetzt werden sollen.

Jäger fordern Anerkennung des Privatbesitzes
Karlsruhe (Iwb). Die Karlsruher Jägervereinigung hat in einer Entschliessung an den württemberg-badischen Jägerverband jede Art von Beschlagnahmungen deutschen Jagdgebieten durch die Alliierten abgelehnt und eine uneingeschränkte Anerkennung des Privatbesitzes verlangt.

Schulunterricht von Zuge aus
Karlsruhe (UP). Das Verkehrsamt der Eisenbahndirektion Karlsruhe hat für zehntausend Karlsruher Schüler und Schülerinnen aller Schulen ein Reiseprogramm ausgearbeitet, auf Sonderfahrten ihre Heimat kennenzulernen.

Aus der badischen Heimat

Erdöluche im Rheintal
Heidelberg (UP). Führende deutsche Erdölförderung, die bereits vor Jahren Erdölkonzessionen links und rechts des Rheins erworben haben, führen gegenwärtig in Worms sowie im Gebiet zwischen Heidelberg und Mannheim Aufschlüsselungsarbeiten mit seismographischen Vermessungen des Untergrundes durch.

Niederländisches Vizekonsulat in Mannheim
Mannheim (Iwb). In Mannheim ist ein niederländisches Vizekonsulat eröffnet worden, das von Konsul W. J. van Buisen geleitet wird.

Ministerpräsident Maier spricht in Weinheim
Weinheim (Iwb). Der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Maier wird am kommenden Sonntag auf einer öffentlichen Kundgebung hier sprechen, die im Rahmen des DVP-Kreistages für den Landkreis Mannheim stattfindet.

Haus- und Straßensammlungen 1951
Freiburg (Iwb). Wie das badische Ministerium des Innern bekanntgibt, sind für das Jahr 1951 in Baden folgende Haus- und Straßensammlungen zugelassen: Haussammlung des katholischen Männerwerkes vom 20. April bis 28. April; Haus- und Straßensammlung des Badischen Bildervereins vom 15. Mai bis 2. Juni; Haus- und Straßensammlung des

Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes e. V. vom 23. Juni bis 1. Juli; Haussammlung des Landesverbandes Oberrhein des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. vom 6. bis 12. August; Haus- und Straßensammlung der Inneren Mission der Evangelisch-Protestantischen Landeskirche in Baden vom 1. bis 7. Oktober; Haus- und Straßensammlung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg e. V. vom 7. bis 13. Sept.

Die diesjährige Sammlung des Müttergenossenschaftswerkes wird in der Zeit vom 2.-9. Mai als Hauslistensammlung und in der Zeit vom 4. bis 6. Mai als Straßensammlung veranstaltet. Die Konferenz der Kultminister hat einstimmig beschlossen, die Schulen an dieser Sammlung zu beteiligen.

Nur bedingter Austritt Zürchers aus der CDU
Freiburg (Iwb). Das Landessekretariat der CDU Südbaden stellt in einer Erklärung fest, daß Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher nur bedingt um Streichung seines Namens auf der Parteimitgliederliste ersucht habe. Die Erklärung wendet sich gegen verschiedene politische Kombinationen einiger Zeitungen über ein Schreiben des Oberlandesgerichtspräsidenten an den Vorstand der CDU. Sie stellt fest, daß lediglich ein in der 'Südwestdeutschen Presse' veröffentlichter Artikel des Generalsekretärs der Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung Baden-Württemberg, Lehr, zu der Forderung Zürchers Veranlassung gab, daß der Landesvorstand der CDU die Angelegenheit entsprechend bereinige.

Zentrumspartei in Südbaden?
Freiburg (UP). In Südbaden wird voraussichtlich Anfang Mai eine Zentrumspartei gegründet werden, die sich vor allem in kulturpolitischer Hinsicht vom Programm der CDU distanziert. Zu den führenden Persönlichkeiten dieser künftigen Partei in Südbaden gehören der frühere Reichskanzler Dr. Wirth und der frühere badische Zentrumsführer Prälat Dr. Föhr, der bereits seit einiger Zeit für die Trennung der Konfessionen in der Parteipolitik eintritt. Die für den 29. April vorgesehene Gründungsversammlung wurde auf Anfang Mai verschoben.

Ausbildungslehrgang für Lehrerinnen
Freiburg (Iwb). Das Ministerium des Kultus und Unterrichts beabsichtigt, ab September 1951 in Freiburg einen zweijährigen Ausbildungslehrgang für Handarbeits- und Turnlehrerinnen abzuhalten. Zugelassen werden Abiturientinnen der Jahrgänge 1948/51, die Vorkenntnisse im Nähen, Stricken, Häkeln, Sticken und allen Arten von Ausbesserungsarbeiten nachweisen können. Die Ausbildung ist unentgeltlich. Bewerbungen sind bis 15. Mai 1951 an das Ministerium einzureichen.

Vereinfachung bei politischer Säuberung
Freiburg (Iwb). Nach einer Mitteilung der Abwicklungsstelle des badischen Staatskommissariats für politische Säuberung brauchen die Behörden mit Zustimmung der Landesregierung künftig bei Neueinstellungen in den öffentlichen Verwaltungsdienst von Bewerbern, die noch keine politische Säuberung durchlaufen haben, keine Säuberungsbescheinigung mehr zu verlangen, wenn sie die Überzeugung haben, daß diese nicht als Hauptschuldige oder Schuldige anzusprechen sind. Ebenfalls muß, wer künftig einen gewerblichen Betrieb eröffnen will, keinen Säuberungsbescheid mehr vorlegen, sondern nur eine Erklärung unterschreiben, in der er versichert, daß seiner wirtschaftlichen Tätigkeit keine Beschränkung aus Gründen der politischen Säuberung auferlegt ist.

Australien wirbt um Auswanderer
Überlingen (UP). Die Australische Mission in Deutschland veranstaltet vom 18. April bis 6. Mai in Überlingen eine große Werbeausstellung für den fünften Kontinent. Die Ausstellung zeigt in umfangreichen Bildern, Tusch- und Filmdokumenten die Möglichkeiten, sich für Auswanderer nach Australien

boten. Die australische Regierung, die sich der deutschen Einwanderung gegenüber bisher reserviert verhielt, fördert diese jetzt mit allen Mitteln. Die Werbeaktion ist daher besonders für auswanderungswillige Flüchtlinge von Bedeutung. Bei der Eröffnung der Australien-Ausstellung wird der südbadische Wirtschaftsminister Dr. Lais sprechen.

Von Weizsäcker über seine Tätigkeit
Lindau (Iwb). Der frühere Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker sprach auf einem Gemeindevorabend der evangelischen Kirchengemeinde in Lindau-Reutin über seine Tätigkeit als deutscher Botschafter beim Vatikan. Er sei nach Rom gegangen, weil er glaube, dort eine Mission im Dienste des Friedens erfüllen zu können. Seine Hoffnungen hätten sich nicht erfüllt, da sie an der 'starrten und sterilen Casablanca-Formel' der Alliierten, d. h. an ihrer 'Bedingung einer bedingungslosen Kapitulation' scheiterten. Diese Formel habe sich auch stärker erwiesen, als das Bemühen des Papstes, Weizsäcker schloß mit einem Bekenntnis zum Glauben an die Kraft echten internationalen Vertrauens. Der Friede sei eine Sache der Gesinnung. Jeder einzelne könne dazu beitragen, daß der Geist des Friedens sich im Volk und in der Welt ausbreite.

Aus den Nachbarländern

Um den Arbeitsfrieden
Landesarbeitsministerium will vermitteln
Stuttgart (Iwb). Das Arbeitsministerium hat die industriellen Vereinigungen zu Vermittlungsverhandlungen über eine Neuregelung der Gehälter der Industriearbeitenden in Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern eingeladen. Die Verhandlungen sollen am 24. April in Stuttgart stattfinden. Die Einladung des Arbeitsministeriums erfolgte, nachdem die Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Industriellen über eine Neuregelung der Gehälter bisher ergebnislos geblieben sind.

Streik der Metallarbeiter?
Rund 160 000 organisierte Metallarbeiter in Württemberg-Baden stimmten darüber ab, ob sie die Forderungen der Industriegewerkschaft Metall auf Erhöhung der Löhne mit einem Streik durchsetzen wollen. Die Gewerkschaften hatten ursprünglich eine Erhöhung des Stundenlohnes in der Metallindustrie um 15 Pfennige gefordert. Wegen weiterer Preiserhöhungen hatten sie jetzt ihre Forderung auf 20 Pfennige erhöht. Die Unternehmer sind lediglich bereit, einer Erhöhung des Stundenlohnes um 12 Pfennige zuzustimmen. Alle entsprechenden Verhandlungen waren ergebnislos verlaufen.

KLM fliegt wieder Stuttgart an
Echterdinger Startbahn wird verlängert
Stuttgart (Iwb). Die Königlich-Niederländische Luftfahrtgesellschaft (KLM) eröffnet ihre neue Linie Amsterdam-Frankfurt-Stuttgart, die künftig viermal wöchentlich befliegen wird. Anlässlich der Eröffnung der neuen Luftverkehrsstrecke nahmen der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Klett, Landtagspräsident Keil und Innenminister Ulrich an einem Empfang der KLM teil. Dr. Klett kündigte in einer Begrüßungsansprache an, daß die Startbahn des Echterdinger Flugplatzes in Kürze um 400 m verlängert werde, so daß der Platz auch von größeren Verkehrsflugmaschinen angefliegen werden könne. Bei einem Rundflug mit der planmäßigen Verkehrsmaschine der KLM, an dem auch der 83jährige Landtagspräsident Keil teilnahm, demonstrierte die Luftverkehrsgesellschaft ihren Gästen die Bequemlichkeiten des Reiseverkehrs in der Luft. Die KLM hatte bereits vor einigen Jahren eine Zeitlang Stuttgart angefliegen, die Linie später jedoch wieder eingestellt.

Tübingen befürchtet Krise
Tübingen (Iwb). Die Hauptstadt des Landes Württemberg-Hohenzollern, Tübingen, sieht mit schweren Sorgen in die Zukunft. Auf

einer Ausschussung des Bürger- und Verkehrsvereins betonte Oberbürgermeister Dr. Mühlberger, zu den 'Alarmproblemen ersten Ranges' gehöre die Südweststaatsfrage. Wenn nämlich Tübingen seine Eigenschaft als Landeshauptstadt verliere, stehe es vor einer Krise, falls es nicht Sitz einer Landesbezirksverwaltung werde.

Trierer Sittlichkeitsverbrecher gefaßt
Trier (Iwb). Im Anschluß an einen Überfall auf ein 18 Jahre altes Mädchen wurde ein 26 Jahre alter Schreiner aus Trier verhaftet, der gestand, acht Überfälle auf Mädchen und Frauen begangen zu haben. Diese Überfälle haben seit zwei Monaten die Einwohnerschaft stark beunruhigt. Der Verhaftete behauptet, aus krankhaftem Trieb gehandelt zu haben. Die Überfälle spielten sich alle im südlichen Stadtteil in einer einsamen Gegend ab.

Schweizer Repressalien?

Wegen Beschränkung des Grenzverkehrs
Bern (Iwb). In den Schweizer Grenzkantonen ist man über die von Bonn verfügte Beschränkung des soz. freien Warenverkehrs im Kleinen Grenzverkehr mit der Bundesrepublik erheblich verstimmt. Auch in der Presse mehren sich die kritischen Äußerungen. Die 'Neue Zürcher Zeitung' fordert ernsthafte Schweizer Gegenmaßnahmen gegen die neuen westdeutschen Zollbestimmungen. Es sei immer noch so gewesen, daß sich die deutschen Grenzbewohner mit Rauchwaren, Kaffee, Tee und anderen in Deutschland stark besteuerten Genussmitteln in der Schweizer Grenzzone eindeckten. Auf der anderen Seite seien schweizerische Grenzbewohner zum Besuch von Gaststätten, sportlichen und kulturellen Veranstaltungen in die deutsche Nachbarschaft gekommen, um dort Bücher, Spielwaren, optische Artikel zu kaufen. Das habe schon immer zum täglichen Handel und Wandel im Grenzgebiet gehört und sei gewissermaßen ein ungeschriebenes Gesetz gewesen. 'Den deutschen Zentralbehörden in Bonn scheint es vorbehalten, diese seit altersher üblichen Beziehungen zu untergraben.' Man muß sich nun aber ernsthaft fragen, ob angesichts der Unbelehrbarkeit der deutschen Behörden nicht einmal ein Exempel am Platz wäre. Am besten wäre es wohl, statt sich mit Vorschriften über einzelne Kaffeefohnen und Zigaretten herumzuschlagen, ganz einfach einmal die Einfuhr von Waren im Kleinen Grenzverkehr überhaupt zu verbieten. Denn ein Grenzverkehr ist nur dann ein wirklicher, freier Verkehr, wenn er auf Zweiseitigkeit beruht.

Schweizer Volk gegen 'Schwundgeld'
Bern (Iwb). Mit der erdrückenden Mehrheit von 620 991 gegen 88 839 Stimmen lehnte das Schweizer Volk bei einer eidgenössischen Abstimmung die Einführung des 'Papierfranken' ab. Die Niederlage der Freigeländehänger, die von einer Aufgabe des Goldes als Währungsbasis die Erhöhung der allgemeinen Kaufkraft erwarteten, stellt im vorliegenden Ausmaß eine gewisse Überraschung dar. Bei der gleichen Abstimmung wurde das Regierungsvorschlag angenommen, der das gegenwärtig gültige Währungsrecht aus dem Zustand der Notgesetzgebung herausnimmt und auf verfassungsrechtliche Grundlagen stellt.

Internationale Hygiene-Konferenz in Genf
Delegierte von über 60 Nationen treten in Genf auf Einladung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zusammen, um internationale Bestimmungen zur Bekämpfung der Seuchengefahr auszuarbeiten.

Italien will Atom-Reaktor bauen
Italien will im Mailänder Institut für Kernforschung einen Atom-Reaktor bauen, gab Professor Colonnetti, der Präsident des italienischen Forschungsrats, bekannt. Colonnetti teilte mit, daß der Forschungsrat die Regierung um eine Milliarde Lire (rund 6,5 Millionen DM) gebeten habe, mit denen der Bau des Reaktors finanziert werden soll.

Leidenschaft

ROMAN VON MARIA FUCHS
Copyright bei München Romanverlag, München-Pasing

„Aber, Kind!“, streicht er ihr die Sorgen weg, „wie kannst du nur an so was denken? Geben doch Tausende von Müttern das Leben weiter. Warum sollst gerade du das deine dabei verlieren? „Viele sterben daran“, wehrt sie sich feige. „Du bist sehr überreizt, Marianne. Du mußt dich stark darauf freuen können. Denk ein bißchen an unser Kleines. Und auch an uns beide.“ „Wie kannst du nur so rücksichtslos über alles hinweggehen, Paul! So seid ihr Männer: unverstündlich brutal! Soll ich das Kind vielleicht gern haben, das mir das Leben abtutelt? Ich habe Kinder nie gemacht, diese kleinen Würmer, mit denen man nichts anfangen kann.“ Eine graue Enttäuschung ist es für den Mann, der völlig unbeholfen vor seiner Frau steht und glaubte, er hätte ihr durch das Kind einen neuen Lebenspfad erst aufgetan. Hatte sie denn alles abgestreift, was das Weib groß macht? Ohne ein Wort zu verlieren, geht er hinaus. Sie verkrallt ihre zitternde Hand in das Kissen. Ist sie nur erst wieder einmal frei, nicht mehr gebunden durch die Last in ihrem Leib, dann will sie ihm zeigen, wer das Leben meistens! Ihr Knecht soll er dann wieder sein, nitomer ihr Herr! „Anna“, ruft sie verärgert in die Küche hinaus, „kannst du nicht fragen, ob ich mein Frühstück nehmen will? Wie lange soll ich denn warten, bis es dir genehm ist, es zu bringen?“

„Entschuldigen Sie, gnädige Frau! Aber Sie haben doch gesagt...“ „Nichts hab ich gesagt“, schreit sie dazwischen. „Ich sag dir eines, daß es anders werden muß. Und da schau einmal her, diesen Staub auf dem Kasten! Ist der vielleicht erst von heute? Schlampeci, elendig!“ Der Magd steigen die Tränen in die Augen. Sie duckt sich viel, weil sie nichts hat, nicht einmal ein Koffer, mit dem sie weiterwandern könnte. Nichts kann man ihr recht machen, der Göttdiener! Wenn nicht das Fräulein Agnes wäre, könnte man's kaum ertragen. Und der gnädige Herr hat mit der Frau eine Engelsgeduld, geradezu eine bewundernswerte. Was hört sie nicht alles die Tage und Nächte! Oft schleift sich die keifende Stimme der Frau den langen Gang entlang bis in die Dienstkammer hinein. Eine Ehe, dem Teufel verschrieben. Agnes ist ihr nur Jeshalb im Wege, weil es sie frösteln muß unter dem klaren Blick des Mädchens, dem der stille Adel auf dem jungen Gesichte liegt. Marianne sieht schon längst mit prüfendem Auge, wie sich der junge Steinmetz Walter Hobenegger um Agnes bemüht. Und es wälzt sich zum Stein der zusammengetragenen Kümmernisse Neid und Mißgunst. Marianne ist an das Fenster getreten und sieht ihre Stieftochter mit Walter Hobenegger die Straße herabkommen. Und welch verliebte Blicke er ihr schenkt! Mit einem seligen Lächeln kommt Agnes Minuten später zur Türe herein. „Guten Morgen!“ „Ja, guten Morgen!“ gibt die Stadlerin vielsagend zur Antwort. „Weißt, was ich dir sagen möchte? Daß ich etwas mehr Rücksichten verdiene. In der Frühe lärmst du aus dem Haus, um angeblich in die Kirche zu gehen und hernach char-

miertst du da unten mit den jungen Männern herum. Feine Zucht, das!“ In Agnes brandet ein Sturm. Die Augen haben nicht mehr die tiefe Stille. „Ich kann über jede meiner Stunden Rechenschaft geben, zumindest mir selbst. Ich weiß nicht, ob du dies von dir sagen kannst.“ Marianne hat die Hände in die rote Seide ihres Morgenrockes verkrampft. Sie muß diese immer fester an sich pressen, um nicht das zu tun, was nicht mehr gut zu machen wäre. Aber der Haß gegen Agnes wächst ins Unermeßliche, schon deshalb, weil sie durchsichtig in ihrer Schwäche vor diesem Mädel steht, klein, halb erdrückt von schweigenden Vorwürfen, während die andere mit jeder Stunde wächst. Marianne hat alles in sich gestaut, das eben Erlebte mit den Dingen, die waren. Sie kann die Last nicht halten. Aufweisend schreit sie alles von sich, so laut und leidenschaftlich wild, daß die Leute unten die Köpfe zusammenstecken und sich allerhand zuflüstern. Das ist heute wieder ein Tag bei den Stadlerischen! Aber recht geschickt dem Ludrian! Was hat er sich dieses Weib genommen! Schad ist nur um die Agnes. Erschöpft liegt Marianne drinnen im Zimmer. Anna ist um sie bemüht und Paul Stadler sitzt bei ihr, hält die Hände seiner Frau, suchelt darüber hin: „Kind, ich bitz dich, reg dich nicht so auf wegen solchen Kleinigkeiten! Denk an mich, daß ich dich gern hab.“ Sie klagt diesmal Agnes nicht an. Vielleicht wartet sie darauf, daß der Lieb zu anderer Stunde so stirzt, daß Agnes nicht mehr aufstehen kann. Agnes r... das Gesagte nur um des Kindes willen, das ... ne unter dem Herzen trägt. Die

Angst und die Sorge um das Kind ist nicht erst von heute. Sie sieht es Wurzeln fassen in steinigem Erdreich und weiß, daß es ungewollt ins Leben gerufen ist und immer hungern wird am Herzen dieser Frau. So gehen die Stürme ums Stadlerhaus und wäre nicht die Art des Hausherrn eine leichte, sorglose, er müßt erschrecken vor dem Stürperwerk, das er gebaut. Aber er denkt: wenn erst einmal alles glücklich vorbei ist, wird Marianne schon ruhiger werden. Dann kam eine Weihnacht ohne Schimmer des Glücks. Der Minutenzeiger greift um eine in Nacht gegossene Stunde, in der Marianne Stadler sich das neue Leben aus dem Schoße ringt. Verzweifelt preßt sie die Hände zusammen: „Hilf doch, hilf! Ich hab solche Angst!“ Paul steht ratlos am Bettrand und raft allen Trost zusammen und was er nur an Liebe für sie findet. „Marianne, Lieblich, es wird bald vorbei sein. Hab nur noch ein bißchen Geduld und Kraft.“ „Kraft“, jammert sie haltlos, „was weißt du von all dem? Nichts! Sonst hättest mir dieses Unglück erspart.“ Ihre unseligen Worte ersticken ängstlich. Leblos liegt Marianne in den Kissen. Um den Mund tritt ein müder Schatten. Dem Stadler steht der Angstschweiß auf der Stirne und rinnt über die Wangen herab. Eine andere Stunde hebt sich aus der Vergangenheit. Er sieht Helene, seine verstorbene Frau, bleich und still, in wartender Verklärtheit. „Was man erschnt“, sagte sie gut, „muß wohl im Schmerz geboren sein. Ich darf dir ja ein Kind schenken!“ Das war die Frau, an die er nie denkt, die ihm kein Hindernis war und ist.

(Fortsetzung folgt)

### Der Welt größter Meteorkrater

Ganz London wäre bei seinem Aufschlag vernichtet worden — Bombardierung aus dem Weltall

Vor kurzem wurde die wissenschaftliche Welt durch eine Entdeckung in Atem gehalten: In den nördlichen Gebieten Kanadas fand man den bisher größten Meteorkrater der Welt. Der Krater verläuft vor allem durch seine Ausmaße. Von Kraterrand zu Kraterrand wurde eine Entfernung von 12 Kilometern gemessen. Der bisher größte auf der Erde gefundene Meteorkrater in Arizona weist nur 1250 Meter — also ein Zehntel — im Durchmesser auf. Durch den Aufschlag von rund 10 Milliarden Tonnen Eisen aus dem Weltall wurde der riesige Krater in Kanada geschaffen, dessen Wände sich teilweise über 200 Meter hoch aufrümen. Zweifellos hat der Zusammenstoß der Erde mit diesem Weltallkörper seinerzeit — man schätzt, daß inzwischen 3000 bis 5000 Jahre vergangen sind — für das betroffene Gebiet verheerende Folgen gehabt. Einzelheiten lassen sich natürlich heute nicht mehr feststellen.

Die Entdeckung selbst erfolgte, wie viele andere, durch einen Zufall. Ein amerikanischer Diamantensucher namens Fred W. Chubb, der sich auf der Suche nach vulkanischem Gestein befand, studierte Luftaufnahmen der kanadischen Luftwaffe. Die ringförmige Erhebung fiel ihm auf. Eine Expedition kam zustande, die dann den wahren Sachverhalt enthüllte. Ungeheure Kräfte müssen hier im Augenblick der Katastrophe am Werk gewesen sein, denn die weitere Umgebung ist mit tonnenschweren Granitblöcken bestreut. Inmitten des Riesenskraters befindet sich heute ein Eissee. Man hat bei dieser Gelegenheit ausgerechnet, daß, wäre dieser Meteor beispielsweise auf London gefallen, die ganze Residenzstadt restlos vernichtet worden wäre.

### 5 000 Meteore pro Sekunde

Gemessen an der Zahl der Meteore, die in jeder Sekunde die Lufthülle der Erde erreichen, sind es nur ganz wenige, die diese Schutzschicht tatsächlich durchdringen und auf die Erde niederstürzen. Die Erde unterliegt nämlich — wie letzte Beobachtungen beweisen — einem ständigen Bombardement aus dem Weltall. Rund 5 000 Meteore treten pro Sekunde in die Lufthülle ein. Infolge ihrer riesigen Geschwindigkeit erhitzten sie sich durch die Reibung jedoch so stark, daß sie restlos verbrennen, ehe sie zur Erdoberfläche gelangen können. Nur wenige tausend durchdringen in einem Jahr die natürliche Schutzschicht und schlagen auf den Erdboden. Seltsamerweise aber hat sich gezeigt, daß der Ort ihres Aufpralles zumeist in recht menschenleeren Gebieten liegt, so daß größere Schäden vermieden werden. Freilich sind auch Fälle bekannt, in denen Menschen in Städten von Meteoriten erschlagen wurden, wie auch auf Schiffen im Meer mehrmals Meteore niedergingen.

Die meisten dieser Himmelskörper bestehen aus Eisen. Meteoriten sind heute ausgezeichnet bezahlt, und es ist kein Wunder, daß es in den USA eine regelrechte Gesellschaft gibt, die sich nur mit der Aufspürung solcher Meteore befaßt. Der Amerikaner Hughes, der im Staate Oregon einen 15,5 Tonnen schweren Meteor fand, erhielt dafür nicht weniger als 20 600 Dollar. W. A.

## Die Nester der Todesvögel

An den entlegensten Orten der Erde versteckt — Geheimnisse moderner Großflughäfen

Sie sind überall versteckt auf unserer Erde, wo sich nur eine Möglichkeit dazu bietet. In Texas und in Sibirien, in den Hochtälern des Irans und von Tana Tuwa, auf den Inseln der Weltmeere und auf den Polen. Straßen, Eisenbahn- und Schifffahrtslinien scheinen nur mehr zur Tarnung zu dienen, um das Interesse der Weltöffentlichkeit abzulenken vom eigentlichen, beherrschenden Verkehrsnetz unserer Welt, das in den Flugplätzen seine Knotenpunkte hat.

Nur ein geringer Teil dieser Flugplätze dient dem zivilen Luftverkehr und ist, soweit es den Interessen der Großmächte entspricht, auf den Karten eingetragen. Die meisten sind unbekannt. Höchstens daß von da und dort einmal gemeldet wird, irgendwo an der russisch-chinesischen Grenze, in Alaska oder in der Arktis sei ein Horst für die motorisierten Raubvögel angelegt worden, von dem aus Moskau oder New York „bequem“ erreicht werden könnte.

### Der größte der Welt

Von den Ausmaßen dieser modernen Flugplatzanlagen kann man sich kaum ein Bild machen. Über 40 Millionen Kubikmeter Erde müssen z. B. allein bei den Vorbereitungsarbeiten für die neuen Flugplatzanlagen bei New York bewegt werden. Dieser Riesenschlammflughafen bietet für über 100 Maschinen Platz und soll alle 24 Stunden das Lande- und Starten eines Flugzeuges ermöglichen. Während der bisherige Flughafen New Yorks innerhalb 24 Stunden etwa 400 Flugzeuge abfertigen konnte, soll die neue Anlage diese Leistung in den Hauptverkehrszeiten bis zu 300 Maschinen stündlich steigern, wobei mit einem Tagesverkehr von 60 000 Personen gerechnet wird. Dazu fordert diese moderne Anlage 5000 Mann Personal und wird außerdem noch für 30 000 Kraftfahrzeuge Parkplätze bieten. Das bedeutet für den Krisenfall, daß über einen solchen Großflughafen innerhalb eines Monats gut eine Million Truppen mit allem Kriegserüst nach den verschiedensten Teilen der Welt verfrachtet werden können.

### In Höhlen versteckt

Die eigentlichen Nester der „Todesvögel“ befinden sich wohlweislich außerhalb dieser Zentren verteilt über alle Kontinente. Zur Vereinfachung der Bauarbeiten wurden sogenannte „Rollende Flugplätze“ konstruiert, die aus einem riesigen künstlichen Boden bestehen, der auf Eisenbahnschienen aufmontiert ist und den Flugzeugen einen viel kürzeren Startweg ermöglicht. Diesen „Start- und Landepisten“ wird insofern eine große Bedeutung beigemessen, als sie, samt den dazugehörigen Schienen in Einzelteile zerlegt buchstäblich über Nacht die Anlage einer Flugplatzes selbst für schwere Maschinen erlauben, während früher dafür wochenlang Vorarbeiten erforderlich waren. Gleichzeitig ermöglichen sie eine rasche Verlegung der Flugplätze, so daß ihr Standort nie genau zu ermitteln sein wird.

In gebirgigen Gegenden, wie in den Hochtälern der Rocky-Mountains und des Kaukasus, sind die Nester der „Todesvögel“ tief in besonders dazu ausgebauten Felsenhöhlen versteckt, aus denen breite Startbahnen auf

das Hoheitsfeld führen, so daß die Maschinen fast unmittelbar nach Verlassen ihrer Schrägwinkel aufsteigen vermögen, ohne daß sie dabei durch feindliche Luftangriffe überrascht oder gehindert werden könnten. Leichtere Flugzeugtypen wiederum tragen sozusagen ihre Nester gleich mit sich, und zwar in Form einer „eigenen Rollbahn“. Anstatt der Räder weisen sie ein ringförmiges Gummiband auf und statt des Bugrades sind sie mit einer Kettenraupe versehen, so daß sie auf jedem beliebigen Feld landen und starten können. Als solches „Feld“ sind in diesem Falle auch die Eiswüsten der Polargebiete zu verstehen, für die jedoch auch besonders konstruierte Lande- und Startpisten existieren, die durch ständige Rotation automatisch Schnee und Eis abstreifen und selbst den Anforderungen schwerster Bomber noch Genüge leisten.

### Unterwasser-Träger

Nicht minder fortschrittlich erweisen sich auch die modernen Flugzeuganlagen für die „Flugboote“ in der Nähe von größeren Hafenstädten sind in den USA sogenannte „Clipper-Flughäfen“ vorgesehen, die aus einem kilometerlangen, weitverzweigten Brückennetz bestehen, von dessen Hauptmolen zu beiden Seiten kleinere Stege ausgehen, zwischen denen die Überseeclipper wassern können. Solche Clipper-Flughäfen sollen sich aber auch sonst überall in stillen Gewässern der Weltmeere von Flugzeugträgern oder größeren Kriegsschiffen aus über dem Wasser ausbreiten lassen und auf diese Weise ähnlich wie die Start- und Landepisten von heute auf morgen verfügbar sein.

Die aufsehenerregendsten Pläne scheinen die Russen zu besitzen. Die erbeteten deutschen U-Boote sollen von russischen Spezialisten so sehr weiterentwickelt worden sein, daß sie nunmehr auch als Unterwasserflugzeugträger benutzbar sind. Das flache Oberdeck verfügt über versenkbare Katapulte und bewegliche Startbahnen, über denen sich beim Tauchen automatisch wasserdichte Schottenschließen. Beim Auftauchen sind die Flugzeuge augenblicklich startbereit, gleichzeitig aber auch auf besondere Abschubrampen aufmontierte Vorrichtungen zum Abschub von Atombombenfernraketen.

### Auf „Himmelsinseln“

Nicht genug damit. Eigentlich müßten diese vielfältig versteckten Nester der modernen „Todesvögel“ ja für alle Höhen und drüben vorgesehenen X-Tage und Y-Fälle ausreichen. Doch der „fortschrittliche“ Mensch gibt sich mit diesen Möglichkeiten nicht zufrieden. So wurden anläßlich der vergangenen US-Luftmanöver Aufnahmen veröffentlicht, auf denen man sieht, wie manche „Superfestungen“ gleichzeitig kleinere Flugzeuge mit sich führen, die in der Luft ausgelöst und wieder aufgenommen werden. Aus anderen Meldungen geht hervor, daß die neuesten Mammut-Atombomben in ihrem Rumpf gleich drei jederzeit start- und abwehrbereite Düsenflugzeuge mit sich führen.

Doch schon wird auch dieser Fortschritt noch überboten. Der amerikanische Konstrukteur Donald J. Ritchie trägt sich ernsthaft mit dem Gedanken, durch eine Zusammen-

ballung von besonderen „Geschossen“ in der Stratosphäre eine Art „Himmelsinsel“ zu errichten, die als Satelliten unserer Erde nicht nur als Zwischenlandeplätze bei Flug in der Weitraum gelten könnten, sondern vor allem auch als „gesicherte“ Flugplätze für Kampfflugzeuge.

So sind den neuen Versteckplätzen für die Nester der „Todesvögel“ nach wie vor keine Grenzen gesetzt. Dem Ganzen aber setzen jene Wissenschaftler und Strategen die Krone auf, welche die Möglichkeit erwägen, ähnliche Nester direkt auf dem Mond anzulegen, um von ihm aus die Erde anzufliegen ... M. B.

### Tanks schneller Düsenjäger „Pulqui II“ im 1000-km-Tempo mit den Händen in den Hosentaschen

52 Jahre alt ist jetzt der deutsche „Flugzeug-Professor“ Kurt Tank, und noch jeden Tag schwimmt der Sportbegeisterte in dem kalten Wasser des kleinen Gebirgsflusses, der in der Nähe seines Häuschens in Villa Carlos Paz in Argentinien dahinschäumt. Als er Präsident Peron seinen neuen Düsenjäger „Pulqui II“ vorgeführt hatte, flog er die Maschine im 1000-km-Tempo in den Heimatflughafen, — die Hände in den Hosentaschen und nur das Seitensteuer bedienend. So war und ist er immer, unbekümmert, jungendlich, draufgängerisch, und dabei einer der größten Flugzeugkonstruktoren unserer Zeit.

Wenn die Rede auf seine geliebte „Pulqui“ kommt, wird er gesprächig: „Sie gehört zu den schnellsten Düsenjägern der Welt. Auf günstiger Höhe erreicht sie eine Geschwindigkeit von 1080 Kilometern in der Stunde!“ Dabei ist dieser „Vogel“, der ohne Zuhilfenahme eines Windkanals konstruiert werden mußte, bei seiner Leistungsprüfung nur mit einer verhältnismäßigen Turbine und vollständiger Belastung durch Waffen und Munition, also unfrisiert ausgeflogen worden. Das Neue an ihm ist die starke Föhlung der über dem Rumpf liegenden Flügel von 40 Grad, das hochgezogene Seiten- und Höhenleitwerk am Schwanz ist sogar in einem noch schrägeren Winkel angesetzt. Diese aerodynamische Form, welche auch die Amerikaner und Russen bei ihren Jet-Yak-Jägern verwenden (die sowjetische Mig 15 mit deutscher BMW-Düse soll sogar eine Föhlung von 50 Grad besitzen), wurde wegen der hohen Geschwindigkeit gewählt. Bei der höchsten Unterschallgeschwindigkeit käme man nicht darum herum, eine solche Föhlung zu benutzen, um kritische Zustände und Eigenschaften zu vermeiden, sagte Prof. Tank.

„Pulqui II“ erinnert den Laien an ein schnittiges Flugboot, hat einen äußerst glatt gehaltenen Rumpf und im Gegensatz zu den meisten US-Düsenjägern nur ein Antriebsaggregat. Der flache Kabinenaufbau liegt zum größten Teil vor den Flügeln über dem Rumpf. Steil reckt sich am Heck der „Entenstern“ des Leitwerks in die Höhe.

Die Maschine ist eine Weiterentwicklung der letzten Planung der deutschen Focke-Wulf-Werke, deren Konstrukteur Prof. Tank ja war. Tanks große Liebe ist allerdings nicht das Kriegflugzeug, sondern die großräumige Düsenverkehrsmaschine für den transatlantischen Schnellverkehr, die er in Argentinien zu entwickeln hofft. Darum will er auch vorläufig noch am La Plata bleiben, bis alle seine kühnen Konstruktionspläne verwirklicht sind.



Völlig ausgehungert ist der 26jährige „Hungerkünstler“ Gebhardy, der in einem Glaskasten im Stuttgarter Metropolitpark 60 Tage nichts essen will. Drei Viertel der Zeit sind schon verstrichen.



Eine Filmkarriere wie Silvana Mangano wünscht sich die hübsche Dänin Greta Thygessen, die 1950 „Mit Kopenhagen“ war.



Das Wunderkind Roberto Benzi ein 13jähriger Dirigent und Komponist aus Marseille kommt nun nach Deutschland.



Sitzend zu Grabe getragen wurde in Saloniki der griechische Bischof Genadios. Der hohe geistliche Würdenträger wurde in seinen Prunkgewändern, auf dem Bischofsstuhl sitzend, beigesetzt.



„Thunderjets“ wachen über Europa. Diese neuen Jagdbomber der US-Luftwaffe besitzen eine Feuerkraft, die der eines Schlachtflugzeuges entspricht und haben eine Geschwindigkeit von etwa 900 Stundenkilometern.



Die Bedeutung einer westeuropäischen Kohle- und Stahlunion, die auf der Pariser Außenministerkonferenz beschlossen werden soll, zeigt diese Karte. Der Schmelzplan bildet die Grundlage einer Neuordnung der Schwerindustrie von sechs Ländern.



Wie welland Gellers Hut hängen auf der Basler Mustermesse Dornenhüte jeder Geschmacksrichtung auf der Stange. Interessante Neuheiten fand man außer bei den Dornenhüten auch auf dem Gebiet der Mützen: 200-